15.12.2018 Adventswanderung Aubinger Lohe (/berichte/83-seniorentour/346-aubinger-lohe-adventswanderung-2018)

Aubinger Lohe - Samstag 15.12.2018

Neun Mitglieder trafen sich um 11.00 Uhr am Aubinger Bahnhof, um wie schon mehrere Jahre eine kleine Wanderung durch die Aubinger Lohe zum Gasthaus „Bienenheim“ zu machen.





Dort erwartete uns wieder ein köstlicher Entenbraten. Josef Renner kam mit dem Auto, denn er musste ja zuhause für den Nachmittag Punsch und Lebkuchenstrudel vorbereiten.



Es war eine nette gesellige Runde. Auf dem Heimweg pfiff uns teilweise ein kalter Wind entgegen.



Wir freuten uns schon auf den warmen Punsch, den Rumtopf von Erhard – den er am Marienplatz den Wanderern übergeben hatte – sowie den Lebkuchenstrudel.



Dies alles genossen wir vor einem warmen Kaminfeuer bei Familie Renner.

Brigitte Renner-Nagelmüller

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

03.11./04.11.2018 Bergtourwochenende Wilder Kaiser (/berichte/bergtouren/343-wilder-kaiser-bergtourwochenende-2018)

Bergtourwochenende Wilder Kaiser

(Hintere Goinger Halt 2192m und Scheffauer Kaiser 2111m)

von Ulrich Gimbal

Zusammen mit 2 Bergdamen und einem Bergfreund fuhren wir gemeinsam am Samstag früh per Auto von München nach Ellmau am Kaisergebirge. Startpunkt zur ersten Bergtour war der Parkplatz Wochenbrunner Alm bei 1080m. Es herrschte typischer Novembernebel. Wir wanderten zunächst zur geschlossenen Gaudeamushütte. Beim anschließenden Anstieg zum Hinteren Goinger Halt wurde dann die „Sonnengrenze“ erreicht. Plötzlich waren im Dunst markante Bergspitzen zu sehen. Kurz danach weitete sich der Blick bis hin zu den Hohen Tauern, bzw. auf das umleigende Wilde Kaisergebirge. Es wurde merklich wärmer (und leider auch windiger). Über Schottergelände gings weiter Richtung Ziel. Ab dem Ellmauer Tor gab es auch eine gute Fernsicht nach Norden. Nach steilem Schlussanstieg mit kurzen einfachen Klettereinlagen kamen wir am Gipfel des **Hinteren Goinger Halts, 2192m** an. Dort gab es eine grandiose Aussicht in klarer Föhnluft bis zum Alpenhauptkamm. Die Fernsicht reichte vom Großglockner bis zum Höchsten der Stubaier Alpen dem Zuckerhüttl. In alle Richtungen gab es zudem viele aus dem Nebel herausragende Berginseln zu sehen, z. B. das Guffert-Massiv, Rofan- und Karwendelberge, die Benediktenwand und das Sonntagshorn (höchster Berg des Chiemgaus). Im Osten ging die Sicht bis zum Watzmann und Hochkönig. Nach ausgiebiger Gipfelrast gings auf gleichen Weg zurück zum Auto. Die Tour dauerte knapp 6 Stunden, bei ca. 1100 Höhenmetern. Nach dem anschließenden Kurzbesuch einer Bar in Ellmau fuhren wir weiter zum Quartier in Kirchberg (bei Kitzbühel). Dort genossen wir ein reichhaltiges Abendessen und machten Pläne für den Sonntag. Wir einigten uns auf den Scheffauer Kaiser als nächste Tour.







Am 04.11. fuhren wir über den Ort Scheffau zum Parkplatz Bärnstein in Nähe des Hintersteiner Sees. Die Starthöhe betrug etwa 920m. Es ging zunächst über Forstwege durch Wald- und Almgelände bis zur Hochalm. Von dort weiter per Bergsteige in steile Wald- und Schottergebiete, anschließend entlang hoher Felswände mit zeitweiser Seilsicherungen weiter steil bergan. Es gab einige einfache Kraxel- und Klettereinlagen. In Gipfelnähe änderte sich die Umgebung in harmloseres Wiesengelände. Schließlich standen wir am Gipfelkreuz des **Scheffauers 2111m.** Aufgrund von allgemeiner Diesigkeit war die Fernsicht leider nicht so gut wie am Vortag. Dafür verzog sich im Tagesablauf der Nebel fast vollständig, auch aus den Tälern. Nach erneut ausgiebiger Gipfelrast stiegen wir auf gleichem Wege wieder ab. Unterwegs konnten wir einen roten Sonnenuntergang beobachten. Die Sonne strahlte einige Wolkenformationen im Westen rosa-rot, passend zum gelungenen Bergwochenende, an. In Summe waren wir wiederum ca. 6 Stunden unterwegs. An beiden Tagen zusammen erklommen wir ca. 2300 Höhenmeter. Es gab an beiden Tourtagen keine Probleme mit Schnee.





Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

10.10.2018 Murnauer Moos (/berichte/83-seniorentour/341-murnauer-moos-senioren-2018)

Senioren-Wanderung im Murnauer Moos Mittwoch 10. Oktober 2018

Mit der Werdenfelsbahn fuhren wir von München zunächst nach Murnau. Mit Oberammergauer Bahn ging es weiter zu unserem Ausgangspunkt "Seeleiten - Berggeist".





Von dort aus hatten wir (12 Senior-/Innen) eine wunderbare Sicht auf das Moos und die umgebenden Berge.

Das Murnauer Moos wurde in der Eiszeit ausgeschürft und danach mit Schotter aufgefüllt und es bildete sich das Hochmoor. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir über Westried , Moosrain zum Bohlenweg im Langen Filz mit Heidekraut, Kiefern, Birken.

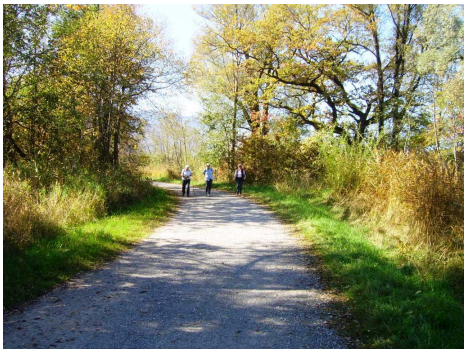




Dort machten wir an einer kleinen Hütte Rast.

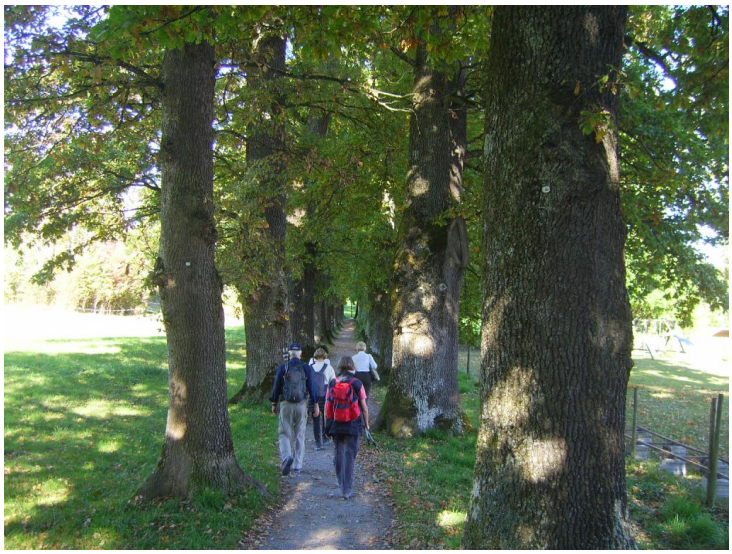


Weiter ging es im Freien an der Ramsach entlang bis zum Gasthaus "Ähndl",





wo wir uns bei guter Bewirtung regenerieren konnten. Nach dem Besuch der Ramsacher Kirche (vermutlich ältesten Kirche von Oberbayern) liefen wir durch die Kottmüller Allee, am Gabriele Münther Haus vorbei nach Murnau.



Dort gab es dann noch Kaffee und Kuchen bevor wir mit dem Zug wieder nach München fuhren.

Ch.Sartorius

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

12.09.2018 Erlinger Höhe - Pähl (/berichte/83-seniorentour/339-erlinger-hoehe-paehl)

Erlinger Höhe (Andechs) - Pähl

Vom Parkplatz Erlinger Höhe über die Hartkapelle und dem Pähler Weiher bis zum Golfplatz, dann über das Hofgut Kerschlach wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Am 12. September um 10:30 trafen sich fünf Wanderinnen am Parkplatz Erlinger Höhe bei Andechs. Es war ein herrlicher Sommertag.





Der Weg führte uns leicht bergauf zuerst durch Laubwald, dann über weite Weiden mit Blick über den Ammersee bis zu den Kirchtürmen des Münsters in Dießen, dann immer leicht bergab vorbei an herrlichen alten Buchen und der Hartkapelle. Im 17. Jahrhundert wurde an der Stelle, an dem die Kapelle heute steht, der Pfarrer der Gemeinde *Pähl* erschlagen. Sein Nachfolger ließ ihm zu Ehren diese kleine Kapelle bauen.



Am Hochschlossweiher machten wir Rast. Zwei zogen rasche ihre Badeanzüge an und sprangen in das herrliche Moorwasser, die anderen drei rätselten am Ufer was für Fische sich zu Hauf an Ufernähe tummelten.





Mittagsrast machen wir auf der schönen Terrasse des Golfrestaurants Pfaffenwinkel. Nach gut einer Stunde wanderten wir weitere 2 km zum Hofgut Kerschlach. Das Kaffee bietet eine bemerkenswert große Auswahl an leckeren Kuchen und Torten.



Nach dieser Pause traten wir den Heimweg an, 7 ½ km führte uns der Weg abwechselnd durch Fichten- und lichten Laubwald. Gegen 18 Uhr waren wir wieder am Ausgangspunkt.

Irmgard von der Herberg

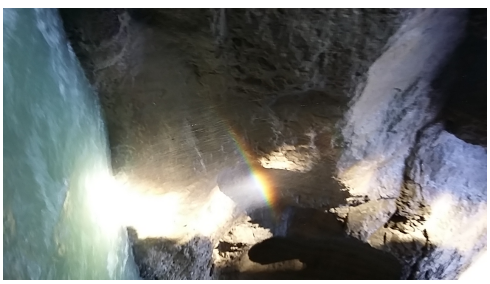
Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

05.09.2018 Garmisch Eckbauer Wanderung (/berichte/83-seniorentour/338-seniorenwanderung-eckbauer)

05. September 2018 Seniorenwanderung Eckbauer Garmisch-Partenkirchen

Nach trüben Tagen und am Vortag Weltuntergangsregen hatten wir einen Traumtag.





Zu fünft machten wir uns auf, durch die tosende Partnachklamm zum Eckbauern (1236 m). Die Herbstzeitlosen begleiteten uns, ahnungsvoll an den Herbst mahnend.



Die Sonne genossen wir ausgiebig auf der Terrasse beim Eckbauern mit der herrlichen Sicht auf Wetterstein und Karwendel,



ehe wir noch den kleinen Umweg zum „Gipfelkreuz“ – nur wegen des Gipfelschnapses - auf der Wiese Richtung Elmauer Alm machten.



Die Eckbauernbahn brachte uns dann in ihren liebenswerten antiken Zweiergondeln genüßlich hinunter ins Skistadion.

Eine Kaffeepause in Oberau in gemütlich uriger Umgebung war der Abschluß. Alle zufrieden und glücklich mit diesem langen genußreichen langen Tag.

Gisela Münscher

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

01.07.2018 Familienwanderung zum Jachenau Wasserfall (/berichte/108-familientour/337-jachenau-wasserfall-familienwanderung-2018)

Drei Familien mit insgesamt fünf Kindern zwischen 1,5 und 8 Jahren (darunter 1 Gast-Familie) sind am 1. Juli 2018 zum Wasserfall in der Jachenau gewandert. Der Weg führt gemütlich am Bach "Große Laine" entlang und hauptsächlich durch schattenspendenen Wald. Ein bisschen haben wir uns dort wie in einem verzauberten Feen-Wald gefühlt. Und natürlichen konnten die Kinder am Wasserfall nicht schnell genug die Badehose anziehen um sich bei sommerlichen Temperaturen im kalten

Bergwasser zu erfrischen. Ein mutiger Papa war auch dabei.

Los ging's am Wanderparkplatz beim Schützenhaus Jachenau. Vom Parkplatz geht es rechts über eine kleine Brücke/Steg und anschließend leicht bergauf an der "Großen Laine" entlang. Der Weg zum Wasserfall ist auf der gesamten Strecke ausgeschildert. Für die 4,5 km bis zum Wasserfall haben wir mit einer Brotzeitpause etwas über zwei Stunden benötigt. Der Wanderweg führt sehr lange durch den Wald und ist so auch an einem warmen Sommertag ideal für Familien mit Kindern.

Am Wasserfall haben wir ausgiebig pausiert und Brotzeit gemacht. Die Einen haben fröhlich im Bach geplanscht, die Anderen haben die Natur und das rauschende Wasser genossen.

Die kleine Lainlalm kurz vor dem Wasserfall haben wir auf dem Hinweg passiert, denn der Wasserfall hat uns stärker gelockt. Die Alm ist ab Mitte Juni bewirtschaftet und bietet Getränke sowie Kuchen und Brotzeit an. Leider hatten wir auf dem Rückweg etwas Pech. Scheinbar wurde die Lainlalm kurz vor uns von einer größeren Gruppe "gestürmt". So blieb nur ein kleiner Rest Kuchen für uns übrig. Der nächste Käsekuchen war zwar bereits im Ofen, aber so lange wollten wir nicht warten. Nach einer trotzdem gemütlichen Pause auf der Wiese an der Alm ging es nach dem obligatorischen Gruppenfoto zurück zum Parkplatz.

Eine gelungene Familientour an einem traumhaften Sommertag!

Sue Chucholowski








Details
Kategorie: Familientour (/berichte/108-familientour)

25.07.2018 Seniorenwanderung Schleißheimer Schloss (/berichte/83-seniorentour/330-schloss-schleissheim-seniorenwanderung)

25. Juli 2018

Wanderung Schleißheimer Schlossanlage

Trotz großer Hitze sind wir unter Leitung von Renate Rehkopf zu sechst durch den Schleißheimer Schlosspark gewandert, möglichst im Schatten.

Die Blumenrabatten standen in voller Blüte, die Wasserfontänen versprühten Kühle, im Anblick des prächtigen Schlosses.



Am Ende des Parks besuchten wir Schloss Lustheim mit seiner großen Sammlung von Meissner Porzellan.

Da das Lokal "Kurfürst " mittags geschlossen hatte, erholten wir uns im Biergarten. Der Weg zur S-Bahn war zwar heiss, aber die Bahn brachte uns gut wieder nach Hause.

Ch. Sartorius

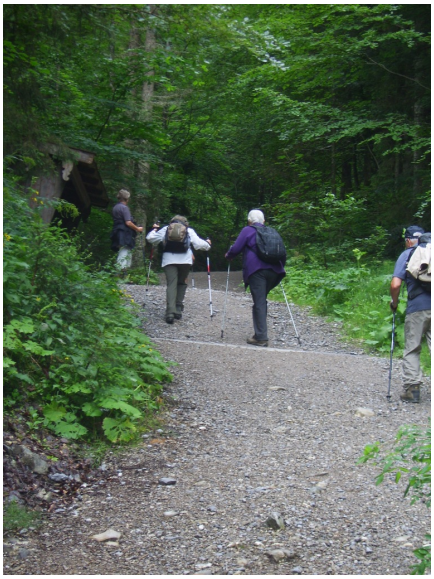
Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

11.07.2018 Aueralm Bad Wiessee Senioren (/berichte/83-seniorentour/329-aueralm-senioren)

Wanderung auf die AUERALM (1270 m) - Mittwochswanderung am 11. Juli 2018.

Führung Dr. Ulrike v. Hase-Schmundt

„Die Luft hatte ausgeweint“, als wir uns 10 Uhr auf dem Wanderparkplatz am Hotel Sonnenbichl oberhalb von Bad Wiessee trafen. Zu neunt (inclusive zwei Gäste) stiegen wir den schönen, von herrlichem Wald





und dem malerischen Zwieselbach begleiteten Weg in Richtung Hütte ca. 420 hm (nach Axels Uhr gemessen)- erst bequem, dann etwas steiler, bis wir auf der baumfreien, aber blumigen Alm ankamen. Das Wetter verlockte nur einige Hartgesottene zum Verbleiben vor der Hütte- die Anderen flüchteten in die zwar dunkle, aber doch wärmere Hütte, in der sogar ein Kachelofen brannte.





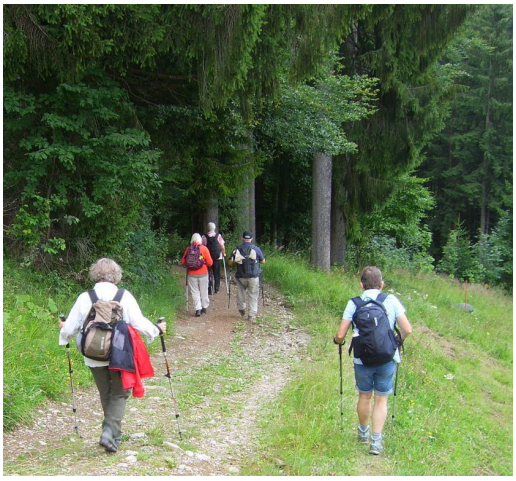
Dann in die Schlange gestellt mit einer fast nicht endenden Schlange von E-Bikern, die sich nun mühelos ihre Gipfel erobern. Am Tresen gab es nicht, wie geunkt wurde, nur noch Curry-Wurst u.ä, sondern köstliche Spinatknödel oder Suppen oder/und Topfenstriezel. Offenbar gibt es neue Hüttenwirte.





Den Abstieg nahmen wir durch das abwechslungsreiche Wachselmoos und über das Wachselmooseck- während der letzten Regengüsse am Vortag hatte sich die Erde vollgesaugt, sodaß stellenweise Vorsicht geboten war. Das hinderte nicht, immer wieder bei den bereits gereiften Heidelbeeren Station zu machen. Es gab auch eine mächtige Marone, die in einen Rucksack wanderte. Über den sog. Zwergerlberg, im Winter eine steile Skiabfahrt, hangelten wir uns zunächst zu zwei Bänken und genossen dort,





endlich in der Sonne, die unglaubliche Aussicht auf den Tegernsee, das gegenüber liegende Panorama und die uns umgebenden dicht blühenden Wiesen. Am Parkplatz waren wir dann schnell.

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

27.06.2018 Grafrath - Wörthsee Seniorenwanderung (/berichte/83-seniorentour/326-grafrath-woerthsee-wanderung)

27.06.2018 - Wanderung von Grafrath zum Wörthsee.

12 Mitglieder und ein Gast (meine Schwester) hatten sich entschieden bei der doch etwas langen Wanderung und der Einkehr am Ende mitzugehen, was mich natürlich sehr gefreut hat.





Unser erstes Ziel in Grafrath war die vermeintliche St. Rasso Kirche, für die ich extra eine Kirchenöffnung beantragt hatte. Leider war es die falsche! Aber von dieser auf einem Hügel stehenden Kirche umgeben von einem kleinen Friedhof hat aber Graf Rasso den Speer geworfen mit der Maßgabe, wo dieser Speer landet wird er ein Kloster errichten. Also war es doch ein geschichtsträchtiger Ort. Nun ging herunter an die Amper, gehen ein kurzes Stück durch Unteralting bevor wir auf einen Feldweg treffen und an einer kleinen Bank unsere erste Rast einlegen.





Unser Weg führt uns weiter durch den Mauerer Wald. Auch hier finden wir ein Plätzchen für eine weitere Rast. Die zwischendurch bedrohlichen Wolken ignorieren wir und hoffen ohne Regenschauer an unser Ziel zu kommen.





Über die Autobahnbrücke ging der Weg weiter nach Walchstadt und von dort erreichten wir endlich den Wörthsee und die Gaststätte Augustiner direkt am See.





Hier hatte man uns ein schattiges Plätzchen auf der Terrasse hergerichtet. Nach 4 Stunden Gehzeit schmeckte das Weißbier einfach köstlich. Keiner hatte Lust ein Bad im verlockenden Wörthsee zu nehmen, lieber genossen wir das sehr gute Essen und den herrlichen Blick auf den See. Gerade als wir zahlen wollten prasselte eine heftige Gewitterschauer, die wir innen im Lokal abwarteten. Nun waren es nur noch 20 Minuten zur S-Bahn Steinebach. Allen Älteren ein dickes Lob!

Brigitte Renner-Nagelmüller

Anmerkung: Älteste Teilnehmerin 89,9 Jahre !

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

23.06./24.06.2018 Stubaier Alpen (/berichte/bergtouren/325-23-06-24-06-2018-stubaier-alpen)

Bergtourwochenende Stubaier Alpen

von Ulrich Gimbal

Bergwandern im Stubaital

Samstag 23.06.2018, Am Münchner HBF traf ich eine Dame zum Wanderwochenende in Tirol. Los gings mit dem NightTrain (aus Hamburg) nach Innsbruck. Ankunft dort 9.15 Uhr. Kurzzeitig später fuhren wir mit dem Bus nach Fulpmes/Stubaital. Unterwegs verzögerte ein Stau auf der Brenner-Autobahn die Fahrt. Direkt an der Bushaltestelle, kurz vor Fulpmes (935m), begann der Anstieg auf die **Serles 2717m**. Zunächst stiegen wir auf Forstwegen durch Wald in Richtung **Wildebenhütte** auf. Später zweigte ein steiler Bergpfad vom Weg ab und führte auf direkterem Wege zur Hüttenalm auf 1781m. Laufzeit bis dort 2 Stunden. Nach kurzer Rast bei der Hütte ging es weiter bergauf durch Latschenkiefergelände. Dies bot nach kurzer Wegstrecke großartige Aussichten auf das Stubaital, in Richtung Innsbruck und auf die Bergkulisse drumrum. Auch der Zielberg und weite Teile des Weges dorthin waren nun sichtbar. Der Steig führt, teils steil, durch sehr schottrig-rutschige

Abschnitte. Die Aussichten verbesserte sich mit jedem erstiegenem Höhenmeter. Das Wetter entwickelte sich wesentlich besser als erwartet. Nach insgesamt 3 Stunden und 35 Minuten erreichten wir das **Serlesjöchl 2384m**. Nun begann der Endspurt zum Gipfel. Eine Leiter und weitere Seilsicherungen erleichterten den Aufstieg über steileres Felsgelände. Schließlich wurde bei starkem Wind der Gipfel bezwungen. Gehzeit in Summe 4 Stunden 25 Minuten, bei 1782 Höhenmetern. Der überwältigende Gipfel-Ausblick reichte mindestens über einen Luftlinienradius von bis zu 100km in alle Richtungen, u.a. bis zu den Lechtaler-und Ötztaler Alpen im Westen, die Dolomiten und Zillertaler im Süden und natürlich auf die naheliegenden Stubaier-Dreitausender. Nach ausgiebiger Gipfelrast stiegen wir über den Anstiegsweg wieder ab. Unterwegs gabs noch eine kurze Mahlzeit in der Wildebenhütte. Nach 8 Stunden und 10 Minuten wurde das Nachtquartier in Fulpmes erreicht.



Am nächsten Tag, 24.06.2018, wurde w/Wetteraussichten das Wanderziel auf das **Kreuzjoch** geändert. Dort bestand die Option per Kabinenbahn abzusteigen. Zunächst stieg man auf der nördlichen Talseite durch Wald bis zur Froneben-Alm 1306m auf. Weiter gings auf Forstwegen zur Galtalm 1634m, dann auf gutem Bergsteig zur Gipfelstation der Kreuzjochbahn 2135m. Unterwegs boten sich Top-Ausblicke auf die am Vortag bestiegene Serles, die Stubaier Gletscherberge und auf Kalkkogel-Berge zwischen Stubai und Innsbruck. Nach 3 Stunden und 1275 Höhenmetern wurde der Gipfel des **Kreuzjochs 2210m** erklommen. Nach Rast und Stärkung auf der Bergspitze sowie der Bergstation der Kabinenbahn fuhren wir mit ebendieser nach Fulpmes zurück. Im Ort erwischten wir knapp den Bus zum Innsbrucker Hauptbahnhof. Die Fahrt zum Bahnhof verlief diesmal ohne Stau. Noch im Bahnhof in Innsbruck konnte man Rückblicke auf das Serles-Bergmassiv werfen. Der nächste Zug nach München HBF kam pünktlich und traf auch ohne Verspätung in München ein. Das für mich bislang beste Bergtourwochenende des Jahres 2018 kam zum Abschluß. An beiden Tourtagen wurden insgesamt 3057 Höhenmeter absolviert.



Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

23.05.2018 Oberammergau - Oberau (/berichte/83-seniorentour/319-oberammergau-oberau)

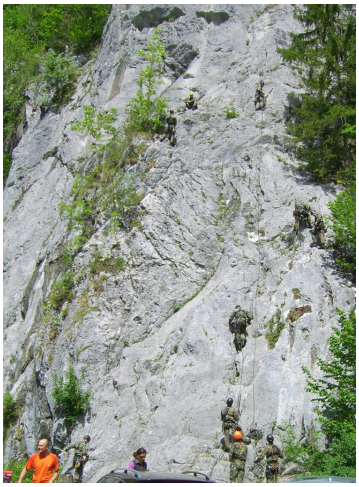
Oberammergau - Oberau Seniorenwanderung

Die Anfahrt nach Oberammergau erfolgte angenehm mit dem Werdenfels-"Express" von München nach Murnau und von dort weiter mit der "Mini"-Regional-Bahn.





Diesmal war das Wetter sehr günstig, nachdem die vor einer Woche geplante Tour wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste. Daher nahmen an der neu angesetzten Tour nur 5 Mitglieder teil.



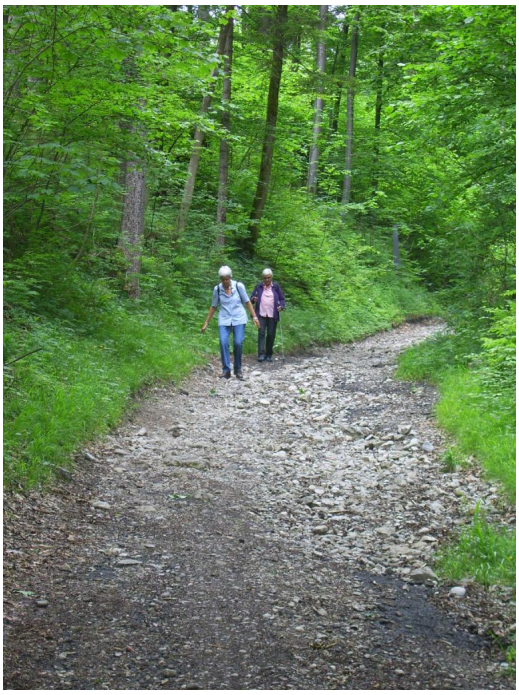


Vom Bahnhof Oberammergau führte der Weg zunächst entlang der Ammer in Richtung Süd-Ost. Ca. 500 m nach der Bundesstraße 23 bogen wir auf den Fussweg nach Süden. Den Einstieg zum Kofel liessen wir rechts liegen und trafen nach kurzer Zeit auf die örtliche Straße ins Graswangtal. Vorbei am Kletterfelsen, der wie so oft Alpinisten zum Üben diente, ging es weiter in Richtung Ammerquellen, vorbei an herrlich, blühenden Wiesen des Ettaler Weidmoos. Nach ca. einem Kilometer bog der Weg ab in Richtung Südost und am glasklaren Bach entlang ging es zur Ettaler Mühle. Die Gaststätte erreichten wir nach insgesamt 1,5 Stunden.





Nach ausgiebiger Mittagsrast machten wir uns auf den zweiten Teil des Weges. Im Waldrand ging es auf reinem Wanderweg vorbei am Kloster Ettal bis zur Bushaltestelle Ettal-Berg auf der Bundesstraße. Die mögliche Weiterfahrt mit Bus wurde verworfen, stattdessen gingen wir den steilen Weg nach Oberau zu Fuss. Auf dem Weg wurde deutlich welche Mühe im Mittelalter die Pferdefuhrwerke gehabt haben mussten, um aus Richtung Garmisch ins Ammertal zu gelangen; das war eine kritische Stelle des Weges von Venedig nach Augsburg.



Vom Ortsrand Oberau zum Bahnhof gab es nur noch unangenehme Teerstraße, aber nach 2 Stunden ab Ettaler Mühle waren wir auf dem Bahnhof und erreichten den Zug um 15 Minuten nach der vollen Stunde. Mangels eines Cafés in Oberau gab es den Kaffee zum Schluss in Pasing.

Axel J. Papendieck

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

19.05./20.05.2018 Lechquellgebirge (/berichte/bergtouren/318-bergtourwochenende-lechquellgebirge)

Bergtourwochenende Lechquellgebirge

von Ulrich Gimbal

Bergwandern bei Bludenz im Vorarlberg

Samstag 19.05.2018, 7 Uhr morgens traf ich am Münchner HBF zwei laufstarken Damen zum Wandern im Lechquellgebirge. Wir fuhren mit dem EuroCity bis Lindau, anschließend per RegioExpress nach Bludenz im Vorarlberg. Nach einem kurzen Abstecher zum Hotelquartier begann sogleich die erste Tour. Es ging in Richtung Elsspitze 1980m. Dazu bestiegen wir zunächst einen Bergkamm mit einigen guten Aussichtspunkten hinunter zur Stadt. Unser Weg führte weiter hinauf zur Unteren-, dann Oberen Furklaalm. Auf einen steilen Grashang führte der Steig weiter Richtung Elsspitze später durch einen Bergwald und zwischen Latschenkiefern. Das Wetter entwickelte sich unklar. Es musste jederzeit mit angekündigten Gewittern gerechnet werden. Der Zielberg lag fast immer in den Wolken. Auf einem Kamm oberhalb des Furklawaldes bei etwa 1720m entschlossen wir uns w/Wetter zur Umkehr. Der Kamm bot aber gute Blicke in Bergrutsch- und Erosionsgelände mit gewaltigen Furchen, Felstürmen, Abbrüchen u.a. Man konnte die Gewalten von Unwettern und Wasser erahnen. Beim Abstieg gingen wir über einen Gipfel der Katzenköpfe, 1495m, gelegen im Almgelände der Furkla. Dort stehen auch eine Vielzahl von privaten Ferienhäusern. Entlang des Aufstiegsweges ging es dann zum Tal-Quartier in Bludenz zurück. Der Tag wurde mit einem reichlich- und schmackhaften Abendessen geschlossen. Insgesamt wurden 1180 Höhenmeter erklommen. Tourdauer etwa 5 Stunden.

Am darauf folgenden Sonntag 20.05.2018 hieß das Ziel Hoher Frassen, 1979m. Zunächst stieg man wieder auf den stadtnahen Bergkamm auf. Per Forstweg führte die Wanderung an Hängen entlang mäßig steil aufwärts. Die Landschaft wechselte von Wald in wildes Tobelgebiet. Dort ging es über einen Bergsteig steil bergan bis eine Alm erreicht wurde. Anschließend erneut steil nach oben bis zu einer Passhöhe östlich des Frassen-Bergmassivs. Von nun ab am Südhang über einfache Bergsteige zum Gipfel. Das Wetter entwickelte sich besser als erwartet. Wenigen Schauern folgte Sonne/wechselnde Bewölkung. Am Gipfel gab es gute Fernsicht u.a. ins Rheintal bis zum Säntis, ins Montafon und ins Große Walsertal. Nach dem Gipfelgenuß führte der Abstieg über die Frassenhütte bis zum Madeisak-Berg 1402m. Von dort per Seilbahn ins Tal zurück. Der letzte Marsch führte uns zum Bahnhof Bludenz. Unterwegs nahmen wir noch Gepäck im Hotelquartier auf. In Summe wurden 1460 Höhenmeter gelaufen. Die Tour dauerte ca. 6,5 Stunden. Anschießend Rückfahrt per Eisenbahn nach München. Ankunft 20.41 Uhr.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

09.05.2018 Wasserburg (/berichte/83-seniorentour/316-wasserburg-seniorentour)

Innleiten um Wasserburg - Mittwochswanderung am 9. Mai 2018

Herrliches sommerliches Wetter, eine lange Bahnfahrt mit mehrfachem Umsteigen und lästiger Verspätung, die aber trotzdem vergnüglich war.

Denn 16 Wanderinnen hatten sich eingefunden, um überm und am Inn zu wandern; so war schon die Bahnfahrt vergnüglich.





In Wasserburg wurden wir von Christiane (Wasserburgerin) und Christian Münscher (Verwandtschaft von Gisela Münscher) erwartet und kundig und unterhaltsam geführt : Skulpturenweg am Inn, über die große alte Brücke,





den Kellerberg hinauf, schöner Blick auf die Stadt, über die Inn (Hoch-) leiten zur Waldkapelle, dort endlich Brotzeit, und dann zurück am Inn entlang, vorbei an der Schiffsleutkapelle in die Altstadt.





Da ereilte uns auch das Gewitter, aber den Regen haben wir in der Wirtschaft am Marienplatz überstanden. Es wurde ein langer Tag, aber alle waren glücklich und zufrieden.

Gisela Münscher

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

09.05.2018 Wasserburg (/berichte/83-seniorentour/315-wasserburg-senioren)

Innleiten um Wasserburg - Mittwochswanderung am 9. Mai 2018

Herrliches sommerliches Wetter, eine lange Bahnfahrt mit mehrfachem Umsteigen und lästiger Verspätung, die aber trotzdem vergnüglich war.

Denn 16 Wanderinnen hatten sich eingefunden, um überm und am Inn zu wandern; so war schon die Bahnfahrt vergnüglich.





In Wasserburg wurden wir von Christiane (Wasserburgerin) und Christian Münscher (Verwandtschaft von Gisela Münscher) erwartet und kundig und unterhaltsam geführt : Skulpturenweg am Inn, über die große alte Brücke,





den Kellerberg hinauf, schöner Blick auf die Stadt, über die Inn (Hoch-) leiten zur Waldkapelle, dort endlich Brotzeit, und dann zurück am Inn entlang, vorbei an der Schiffsleutkapelle in die Altstadt.





Da ereilte uns auch das Gewitter, aber den Regen haben wir in der Wirtschaft am Marienplatz überstanden. Es wurde ein langer Tag, aber alle waren glücklich und zufrieden.

Gisela Münscher

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

21.04.2018 Wendelstein (/berichte/bergtouren/313-bergtour-auf-den-wendelstein-mangfallgebirge-am-21-04-2018)

von Ulrich Gimbal

Zur Eröffnung der Bergwandersaison unternahm die Sektion am 21.04.2018 eine schöne Tour auf den Wendelstein 1838m. Das Wetter war passend, die Wege gut, die Wanderlaune ebenfalls.

Man traf sich kurz vor 8 Uhr am Münchner HBF. Mit der BOB-Bahn gings dann in Richtung Geitau/Bayrischzell. Weitere Teilnehmer stiegen unterwegs zu. Mit insgesamt 5 Wanderern war die Tour gut besetzt. Startpunkt war der Bahnhof Geitau, kurz vor Bayrischzell. Dort begann der Aufstieg über die Spitzingalm in Richung Wendelsteinhaus. Unterwegs wurden einige Restschneefelder gequert. Das Haus sowie die Bergstation der Zahnrad- und Seilbahn wurde nach ca. 3 Stunden erreicht. Nach kulinarischer Stärkung im Bergrestaurant stiegen wir weiter zum Gipfel auf. Dort gab es eine gute Fernsicht bis zum Alpenhauptkamm sowie vorgelagerter Gebirgszüge wie den Wilden Kaiser u.a.. Wir entschlossen uns nun per Zahnradbahn nach Brannenburg abzufahren. In der Bahn konnten wir weitere großartige Blicke in tiefe Täler am Wendelsteinmassiv genießen. In Brannenburg landeten wir mitten zwischen blühenden Obstbäumen. Nach kurzen Fußmarsch erreichen wir den Bahnhof des Ortes und fuhren wenig später per Median-Zug zurück nach München. In Summe stiegen wir ca. 1070 Höhenmeter auf. Der Abstieg erfolgte, wie erwähnt. per Bahn.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

21.04.2018 Stadt Füssen (/berichte/83-seniorentour/312-fuessen)

Stadt Füssen

Der Besuch von Füssen mit 11 Teilnehmern bei bestem Wetter hat uns allen Spaß gemacht.

Der Rundgang durch die Gassen der Altstadt bis zum Kloster und Kirche der Franziskaner erzählt uns von der Geschichte der seit der Römerzeit existierenden Siedlung.





Von hier hat man einen guten Blick auf das "Hohe Schloss", Kloster und Basilika St.Mang, Bürgerhäuser und am Lech die Häuser der Flößer und Leinweber.




Das Stadtmuseum zeigt die Tradition der Lautenmacher und Geigenbauer und führt uns zu den Prunkräumen des Klosters St.Mang. Die Basilika St. Mang ist sehr eindrucksvoll, mit den Reliquien des Hl.Magnus.




Am Nachmittag stiegen wir zum Hohen Schloss auf, von wo wir eine umfassende Sicht auf die ganze Stadt und die umliegenden Berge hatten.




Die illusionistische Fassadenmalerei im Innenhof ist beeindruckend. Mit einem Eiskaffee auf der Reichenstrasse schlossen wir den Besuch ab.

Christa Sartorius

Details
Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

05.08. bis 12.08.2017 Engadin (/berichte/bergtouren/308-05-08-bis-12-08-2017-tourwoche-im-engadin)

von Ulrich Gimbal (u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de (mailto:u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de))

Im August 2017 fand eine Bergtourwoche im Engadin (Schweiz) statt. Mein Hauptquartier der Aktion war in Pontresina/Graubünden auf 1805m. Die An- und Abreise erfolgte jeweils per Bahn und/oder Überlandbus. In der Woche wurden folgende Berge bestiegen:

- Pontresina - Segantini Hütte (Chamanna Segantini), 2350-2731m, 600 Höhenmeter, 5 Stunden Gehzeit+Pausen
- Pontresina - Piz Languard/Paradis Hütte 1805-3262m/2540m, 1534 Höhenmeter, 8 Stunden
- RhB-Station Diavolezza - Saas Queder/Diavolezza, 2090-3066m/2978m, 1072 Höhenmeter, 4 Stunden
- Pontresina - Las Sours/Munt da la Bes-cha 1805-3008m/2647m, 1279 Höhenmeter, 7 Stunden
- St. Moritz - Munt St. Moritz/Piz Nair 1775-2667m/3057m, 1329 Höhenmeter. 6 Stunden
- Zudem erfolgte eine Fahrt mit der Rhätischen Bahn (RhB) von Pontresina nach Poschiavo (Puschlav).

Tag 1: Der Zielberg war ursprünglich der **Las Sours**, aber aufgrund schlechter Wetterbedingungen kam ich nur bis zur **Segantini-Hütte**. Schon morgens vor dem Beginn der Tour zogen Gewitterzellen auf. Der Direktaufstieg war somit nicht möglich. Nach Abzug des ersten Gewitters fuhr ich mit der Languard-Sesselbahn bis auf 2350m. Von dort ging es auf einem Berghang-Steig aufwärts in Richtung Hütte (2731m). Unterwegs tauchten aus Westen und Süden weitere Schlechtwettergebiete auf. Ich schaffte es knapp vor einem Wolkenbruch zum Segantini Haus. Dort wartete ich die weitere Wetterentwicklung ab. Zwischenzeitlich schlugen in der nächsten Umgebung mehrere Blitze ein. Einen Treffer erhielt dabei die Munt Muragl Standseilbahn, die daraufhin den Betrieb einstellen musste. Zudem gabe es Einschläge in die zahlreich vorhandenne Lawinenverbauungen am Hang. Nach mehreren Stunden stieg ich wieder in Richtung Pontresina ab.

Tag 2: Das war der einzige Tag mit durchgehend schönem Wetter(prognosen). Somit wählte ich den **Piz Languard** als Ziel, dem höchsten Berg der Livigno-Alpen. Los gings in Pontresina. An den Tal- und Bergstationen der Languard-Sesselbahn vorbei sowie der Georgy`s-Hütte (3180m) gings auf guten Bergsteigen zum Gipfel auf **3262m**. Das Gelände war schottrig aber gut begehbar. Oberhalb der Hütte waren auf Grobblock-Gelände Kletterfertigkeiten (1te Kategorie) notwendig. Auf der Spitze gab es gute Fernsichten zum Ortler, der Silvretta- und Verwall-Gruppe und über die gesamten Albula Alpen mit dem Piz Kesch u.a.. Zudem gabs herausragende Aussichten auf das gesamte Bernina/Morteratsch-Massiv sowie die Berge oberhalb von St. Moritz. Die Bergspitze ist einer der amtlichen Meßpunkte der Schweiz. Anstelle eines Gipfelkreuzes trägt die Bergspitze eine kleine Pyramide, die als offizieller Meßpunkt dient. Der Abstieg erfolgte abweichend über eine nasse Mulde zunächst zur **Paradis-Hütte, 2540m**. Dort schöne Talblicke auf Pontresina und St. Moritz. Anschließend verlief der Weg entlang eines breiten Kamms zur Bergstation der Sesselbahn zurück. Nach 1534 Höhenmetern fuhr ich per Bahn ins Tal.

Tag 3: Fahrt mit der Rhätischen Bahn bis zur Station Diavolezza. Von dort Aufstieg zum **Saas Queder 3066m**. Der zunächst breite Weg führte, teils steil, zu einem See unterhalb des Bergmassivs. Vom See führte der Steig über schottriges- und Grobblockgelände unterhalb der Bergstation der Diavolezza-Seilbahn auf eine Art Platz. Der Weg ist abschnittsweise anspruchsvoll (mit Seilsicherungen). Unterwegs ging man an verpackten großflächigen Gletscherresten vorbei. Diese Reste stellen wohl eine Grundlage für den Skibetrieb im Winter dar. Vom Platz gings weiter über grobes Felsgelände zum Gipfelplateau. Dort stand kein Gipfelkreuz. Ein Ausblick war wegen schlechtem Wetters kaum vorhanden. Stattdessen zog ein immer stärker werdender Sturm auf. Daher wurde auf eine Besteigung der ursprünglich zusätzlich angepeilten 3000er-Gipfel Piz Trovat und Munt Pers verzichtet. Mein Weg führte nun vom Plateau über den erwähnten Platz nur noch zur Gipfelstation der Diavolezza Seilbahn auf 2978m. Nach einer Stärkung im Stationsrestaurant und dem kurzzeitig möglichen Blick auf den Bernina-Gletscher fuhr ich mit der Seilbahn talwärts. Insgesamt wurden 1072 Höhenmeter erstiegen.

Tag 4: Fahrt mit der Rhätischen Bahn über den Bernina-Pass ins Poschiavo-Tal nach Puschlav/Poschiavo. Unterwegs gab es vom Zug aus schöne Blickmöglichkeiten auf den Pass-See des Bernia, auf den Piz Palü-Gletscher und ins Poschiavo Tal. Da die Wettervorhersagen für die Region zu schlecht waren fand an diesem Tag keine Bergwanderung statt.

Tag 5: Erneuter, diesmal erfolgreicher Anlauf auf den **Las Sours 3008m**. Der Berg wurde direkt von Pontresina aus bestiegen. Der Steig führt vom Ort erst durch baumreiches Gelände, anschließend umgeht man zahllose Lawinenverbauungen bis zum Vorplateau des Las Sours in Nähe der Segantini Hütte. Am grasigen Plateau hält man sich nun rechts und folgt den deutlich sichtbar vorhandenen Wegspuren zum eigentlichen Bergfuß. Der Berg selbst besteht aus groben und etwas feinerem Blockwerk. Das Bergmassiv sieht insgesamt sehr brüchig aus. Es wird durch eine Vielzahl von Stützmauern gehalten. Ohne diese Mauern hätte es wahrscheinlich schon einige Bergstürze in den direkt darunter liegenden Ort Pontresina gegeben. Der Steig schlängelt sich steil in vielen Serpentinen zur Spitze auf. An manchen Stellen muss man einen gewissen Instinkt haben um den besten Weg durch die Felsblöcke, -stufen und Mauern zu finden. Der Berg ist als anspruchsvoll einzustufen. Am Gipfel wird man durch gute Fernsicht in die Regionen St. Moritz, zum Piz Bernina/Morteratsch-Massiv und über die Albula-Alpen belohnt. Das nächste Ziel der Tour war die Segantini-Hütte 2731m. Vom Las Sours gings nun auf gleichen Wege zum Hochplateau zurück. Von dort per kurzer Wanderung zur Hütte. Nach kurzer (Trink)Rast: Marsch über den Vorberg **Munt da la Bes-cha 2647m** in ein Seitenhochtal zwischen dem Munt Muragl und der Las Sours-Piz Languard Gruppe. Das Wetter verschlechterte sich wieder einmal, sodaß der Abstieg in schnellem Tempo vollzogen wurde. Vom Hochtal viel die Wahl auf den direkten Weg ins Tal von Pontresina. Dieser endete bei der Talstation der Munt Muragl Standseilbahn. Von dort gings weiter zu einer Station der Rhätischen Bahn (RhB). Kaum angekommen fing es an zu regnen. Der schwach gebliebene Regen hörte aber nach einigen Minuten wieder auf. Das auf der anderen Talseite befindliche Gewitter blieb stationär im Morteratsch-Gebiet hängen und tobte sich dort aus. Mit der RhB fuhr ich nach Pontresina zurück. Für die Tour musste ich 1279 Höhenmeter erklimmen. Anmerkung: Der Las Sours hat zwei Gipfel von 3008m und 3038m. Ich bestieg nur den vorderen Gipfel von 3008m. Die Höhenangaben stammen von der SAC-Schweiz. Andere Quellen nennen die Werte 2978m und 3008m.

Tag 6: Das Ziel für diesen Tag war der **Piz Nair 3057m** oberhalb von St. Moritz. Es begann mit einer Eisenbahnfahrt in den mondänen Skiort auf 1775m. Vom Bahnhof gings erstmal durch den Ortskern, vorbei an Luxushotels und-geschäften bis zum oberen nördlichen Rand. Nun über einfache Wege, teils steil, weiter in Grasgelände Richtung St. Moritz-Berg/**Munt St. Moritz auf 2667m**. Der Munt ist eine große Seilbahn- und Liftstation im gleichnamigen Skigebiet. Der Weg wurde zum Pfad und wechselte in steiniges Gelände. Er führte steil an einen Kamm heran, später in Serpentinen auf diesen Kamm hinauf. Einige Abschnitte des Pfads erwiesen sich als anspruchsvoll. Bei gutem Wetter hätten sich spätestens jetzt gute Tal- und Fernblicke hinunter ins Inntal sowie zu den umgebenden Berggruppen ergeben. Wegen Nebels, bzw. zahlreich durchziehender Wolken war aber immer nur wenig, oder gar nichts, zu sehen. Der Steig führte entlang des erklommenen Kamms weiter bis zur Seilbahn-Bergstation der Piz Nair-Bahn. Er blieb streckenweise anspruchsvoll. Nach weiteren 50 Höhenmetern war der Gipfel erreicht. Die Aussicht hatte sich bis dorthin nicht verbessert. Das Wetter lies kaum Fernblicke zu. Ich stieg zur Bergstation ab und ging zur Stärkung ins Restaurant der Station. Kurzzeitig waren nun plötzlich das Piz Bernina-Massivs, der Piz Languard u.a. Berge zu sehen. Auch St. Moritz tauchte kurz aus dem Tal-Nebel auf. Nach kulinarischen Genüssen wartete ich noch einige Wolkenlücken zum Fotografieren ab. Später fuhr ich per Seilbahn/Standseilbahn bis nach St. Moritz zurück. Unten angekommen Begann der für diesen Nachmittag prognostizierte Starkregen. Er begleitete mich während des Wartens auf den Zug und auf der Rückfahrt nach Pontresina. Dort gab es etwas weniger Regen, sodass man ohne komplett durchnässt zu werden ins Hotel-Quartier gehen konnte. Es wurden in Summe 1329 Höhenmeter erstiegen.

Schlußbemerkungen: Die Wetterbedingungen in der Region waren extrem instabil. Insbesondere Wetterfronten aus Süd/Südwest bargen vielerlei Überraschungen. Teils gab es Umschwünge innerhalb von 30 Minuten, heranziehende Fronten/Gewitter blieben plötzlich auf einer Talseite stehen, zogen ab, oder lösten sich auf. Ständige Wetterbeobachtungen sind daher unbedingt anzuraten. Die Verhältnisse sind dort um einiges schwieriger als beispielsweise im Wettersteingebirge. Aufgrund dieser Bedingungen wurden häufig Seilbahnen für den Abstieg gewählt.

Die Fahrten mit der Rhätischen Bahn (in der näheren Umgebung) sowie der Seilbahnen der Region waren im Hotelpreis mit inbegriffen. Diese Vorteile sind Standard ab 3 Hotel-Übernachtungen am Stück in der Region (Stand 2017).

Leider

...

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

10.09. bis 17.09.2017 Montafon (/berichte/bergtouren/309-05-08-bis-12-08-2017-tourwoche-im-engadin-2)

von Ulrich Gimbal (u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de (mailto:u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de))

Im September 2017 fand eine Bergtourwoche im Montafon-Tal (Vorarlberg/Österreich) statt. Das Quartier vor Ort war in Partenen (1051m), dem letzten Ort des Montafon-Tals vor der Bieler Höhe. Partenen ist ein Ortsteil von Gaschurn. Die Anreise erfolgte per Bahn die Abreise mit Freunden mittels Auto. Im Zeitraum wurden folgende Touren unternommen:

- Partenen - Breiter Spitz, 1051-2208m, 1227 Höhenmeter, 6 Stunden Gehzeit+Pausen
- Partenen - Obertromenier(Alpe), 1031-2034m, 1010 Höhenmeter, 5,5 Stunden
- Partenen - Tafamunter Augstenberg/Versalspitze, 1031-2489m/2462m, 1579 Höhenmeter, 7 Stunden
- Vermuntsee - Saarbrücker Hütte, 1743-2538m, 830 Höhenmeter, 5 Stunden
- Bieler Höhe - Radsattel/Piz GR, 2034-2652m/2701m, 750 Höhenmeter, 5 Stunden
- Partenen - Tafamunt, 1030-1835m, 830 Höhenmeter, 5 Stunden
- Gaschurn - Schwizerhüsli, 960-1540m, 580 Höhenmeter, 3 Stunden

Das Montafon ist ein intensiv vom Menschen genutztes Tal. Dies betrifft nicht nur die Bereiche (Winter)Sport- und Wander-Tourismus, sondern auch den Bereich Industrie. Im Tal sticht die Stromerzeugung mittels Wasserkraft hervor. Die Lage des Montafons, geografisch gesehen von Nordwest nach Südost ist dafür hervorragend geeignet. Die typischen Atlantik-(Island)-Tiefs mit viel feuchter Luft können im Tal besonders gut abregnen. Daher dachte man schon im 19ten Jahrhundert über die Nutzung von Wasserkraft zur Stromerzeugung nach. Im gesamten Tal trifft man überall auf kleinere und größere Bauten zur Energiewirtschaft. Diese Anlagen sind häufig gut versteckt. Aufgrund der Talenge wurden ganze Kraftwerke, Druckstollen, Transformatoren u.a. in größeren Berg-Kavernen untergebracht. Von außen sieht man häufig nur Zufahrten, oder Seilbahnen für Material sowie Mitarbeiter. Die Bahnen sind teilweise auch für Wintersportler und Wanderer nutzbar. Die Geschichte des Kraftwerksbaus begann schon 1924 mit der Gründung entsprechender Unternehmen. Daraus ging später das Illwerk hervor, dem heutigen Betreiber. Derzeit werden die bestehenden Anlagen, speziell die Pumpspeicherkraftwerke, im großen Stil erweitert. Dazu wurde sogar eine größere Materialseilbahn von Partenen zum Vermuntstausee errichtet. Die Baustellen stören aber den Bergwanderer kaum. In der schönen Tallandschaft fallen sie kaum auf. Die Bauarbeiten finden größtenteils unterirdisch statt. Die Berge spiegeln sich dagegen gut in den Stauseen, (z.B. Vermunt, Kops, Silvretta u.a.). Sie schaffen somit gute Fotomotive und bei Bedarf eine Abkühlung nach einer anstrengenden Tour. In Nähe der Seen gibts zudem einige Hütten und Seerestaurants zur persönlichen Stärkung.

Tag 1: Die erste Tour der Woche ging auf den**Breiter Spitz 2208m**. Dieser Berg bot sich an, da er direkt am Talschluß des Montafons steht und somit die besten Aussichten ins Tal versprach. Zudem ist er von allen lohnenden Zielen der Umgebung am schnellsten zu erreichen. Vom Quartier aus wanderte ich in einer weiten Kurve um den oberhalb vom Dorf Partenen gelegenen Dorfteil namens Loch herum. Schließlich wurde die Wege-Abzweigung in Richtung Breiter Spitz (über Bärenboden und Vallülaalpe) erreicht. Der Bergsteig führte nun steil bis sehr steil zum Bärenboden auf 1746m. Er ging durch dichten Wald. Am Bärenboden weitete sich der Blick auf die nachfolgenden Hochtal-Almen. Weg und Gelände wurden flacher. Zudem waren erste Talblicke möglich. Im Almgelände waren einige verwachsenen Nutzbauten der vielen nahegelegenen Pumpspeicherkraftwerke zu erkennen. Der Weg durchquerte sehr nasses Gelände bis zu einem wasserreichen Bach. An diesem Bach wanderte man links-entlang zu einem Hang auf die Südseite des Hochtals. Später bog man direkt in den Hang ab und stieg steil auf die nächste Stufe des Berges. Unterwegs gabs einen kurzen Schauer. Die Stufe war etwas mit Schnee überzuckert. Der Weg war aber dennoch gut zu erkennen. Das Gelände kann man grasig-karg mit einigen Felsen durchsetzt bezeichnen. Auf der Stufe traf man auf eine Hütte sowie einen kleinen See. Dort vorbei gings nun von der östlichen Rückseite auf den höchsten Punkt des Breiter Spitzes auf 2208m. Das Gipfelkreuz steht etwas unterhalb davon auf 2196m. Es boten sich gute Blicke ins Montafon-Tal sowie auf Berge der Verwallgruppe des Silvrettas und auf die Vallülaspitze. Nach ausgiebiger Rast mit vielen Fotoaufnahmen stieg ich auf der Nordseite des Berges zum**Kops-Stausee 1822m** ab. Der See ist ein wichtiger Teil der vielen Kraftwerksbauten zur Stromgewinnung in der Region. Über die Staumauer gings nun weiter auf die andere Talseite. Das nächste Wanderziel war die Erschließungsstraße des Kops-Sees. Die Straße schlängelt sich in Serpentinen und Kurven hinunter nach ins Montafon-Tal. Ein längeres Stück vor dem Ort Partenen, etwa auf 1450m bog ich von dieser in einen Bergweg ab. Er führte durch Wald und Wiesen zum Hotel-Quartier zurück. In Summe erklomm ich 1227 Höhenmeter. Wanderzeit: ca. 6 Stunden.

Tag 2: Diese Tour diente quasi als Qualitätsprobe meiner Regenausrüstung. Es war zwar Dauerregen angekündigt, aber nicht sehr große Regenmengen. Ich entschloss mich daher auf die **Obertromenier-Alp 2034m** (Silvrettagruppe) zu wanderrn. Morgens packte ich mich nun in die Regenkleidung ein und los gings. Der Anstieg begann in Partenen im Regen zunächst auf breiten Wirtschaftswegen, welche nach ca. 200 Höhenmetern vor einem Wald endeten. Fortgesetzt wurde die Tour auf steilen Pfaden. In vielen Kurven wanderte ich teils sehr steil bis zur Bergstation einer Materialseilbahn des ansässigen Kraftwerkunternehmens hinauf. Von dort weiter aufwärts in Almgelände vorbei an einigen Lawinenverbauungen. Danach gings an einer Wegekreuzung links haltend über grasiges Gelände an einer Almhütte vorbei zu einem Aussichtspunkt der Alm. Vor Ort gabe es leider wegen Nebel und Wolken keine Sicht. Der Abstieg führte auf gleichem Wege zur Bergstation zurück. Dort kurze Rast in einem öffentlich zugänglichen Aufenthaltsraum. Der Raum besaß sogar einen nutzbaren Getränkeautomaten. Im Winter wird diese Seilbahn auch für Skifahrer als Zugang zur Bieler Höhe genutzt. Dazu gibt es eine Verbindungsstraße von der Seilbahnstation durch Tunnel bis zum Vermuntsee 1734m und weiter auf der Silvrettastraße zur Bieler Höhe. Der weitere Abstieg erfolgt wiederum entlang der Aufstiegsroute. Nach 1010 Höhenmetern und 5,5 Stunden kam ich wieder im Talquartier an. Meine Ausrüstung hatte zudem den Regen-Dauertest bestanden.

Tag 3: Die Besteigung des Tafamunt-Massivs stand auf dem Plan. Das Massiv erhebt sich direkt nördlich von Partenen. Angepeilt wurden beide Gipfel des Berges, der **Tafamunter Augstenberg 2489m** sowie die **Versalspitze 2462m**. Als erstes lief ich zum unteren Ortsende von Partenen. Dort bei 1031m befindet sich der Beginn des Aufstiegpfades. Nun wandert man ein langes Stück im Wald steil den Hang hinauf. Der Weg führt an der Maisäßalp vorbei bis über die Wald- und Baumgrenzen in Alpgelände. Ab hier schöne Tiefblicke ins Montafon-Tal und die umliegenden Berge möglich. Insbesondere ab 1600m wird der Pfad auf Teilstücken anspruchsvoll. Auf der Alp schlängelt er sich um größere Lawinenverbauungen herum. Er knickt nach rechts ab und führt durch eine Almsenke zum halb-verfallenen Versalhaus. Jetzt am Haus vorbei bis zur Wegekreuzung **Jöchli 2405m**. Von dort lassen sich beide Ziel-Gipfel einfach besteigen. Der Weg zum Augstenberg und zurück zum Jöchli ist dabei länger. Auch von der Versalspitze muss man zum Jöchli zurück gehen. Auf beiden Gipfeln gute Fernsicht über alle umliegenden Berggruppen (Verwall, Silvretta, Lechqquellgebirge). Von der Versalspitze können zudem schöne Tiefblicke ins Montafon und Richtung Bieler Höhe genossen werden. Zum Abstieg gings vom Jöchli nach Nordosten zur **Verbellaalpe 1938m** weiter. Von der Alpe verläuft eine Forststraße am Kops-Stausee vorbei nach Partenen zurück. Als Alternative gibt es mehrere steilere Pfade als Abkürzungsmöglichkeiten. Nach ca. 7 Stunden und 1579 Höhenmetern war die Tour geschafft. Eine Einkehrmöglichkeit war nur bei der Verbellaalpe gegeben. Aufgrund des wechselhaften Wetters (mit Regen/Schneeregen) verzichtete ich darauf und marschierte mit Tempo ins Tal.

Tag 4: Für diesen Tag war zunächst bestes Föhnwetter, danach aber der schnelle Durchzug einer Kaltfront mit Regen- und Schneefall vorhergesagt worden. Ich kappte somit das eigentlich Ziel, den Kleinlitzner 2783m (Silvrettagruppe) in Nähe der Bieler Höhe. Statt dessen lief ich auf guten Wegen vom Vermuntstausee 1734m nur bis zur **Saarbrücker Hütte 2538m**. Die Hütte liegt direkt unterhalb des Kleinlitznergipfels. Am Weg und auf der Hütte gute Blicke auf die Berge der Verwallgruppe und der nahen örtlichen Umgebung möglich. Es waren schöne Fotos machbar. Von Norden konnte man in der Ferne das Herannahen der Kaltfront beobachten. Nach einer Stärkung in der Hütte stieg ich daher schnell wieder ab. Am Morgen fuhr ich per Linienbus hinauf zum Vermuntsee. Jetzt, beim Rückmarsch, musste ich nur kurz an der Bushaltestelle warten. Ein Autofahrer nahm mich aufgrund von Wind und Regen freundlicherweise bis nach Partenen mit. Die Tour dauerte inklusive Busan- und PKW-Rückfahrt knapp 5 Stunden, bei 830 Höhenmetern. Der Vermuntsee liegt direkt an der Silvrettahochalpenstraße Partenen-Bieler Höhe. Der Bus fährt tagsüber etwa jede Stunde vom Tal (teils vom Ort Schruns) zur Höhe und zurück.

Tag 5: Ursprünglich geplant war

...

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

22.07./23.07.2017 Stubaier Alpen (/berichte/bergtouren/307-22-07-23-07-2017-tourwochenende-in-den-stubaier-alpen)

von Ulrich Gimbal (u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de (mailto:u.gimbal@alpenverein-koenigsberg.de))

Im Juli fand als Ersatz für das wetterbedingt ausgefallene Tourwochenende in den Kitzbühler Alpen ein Bergwochende in den "Stubaiern" statt. Als Ziele setzten wir uns zwei relativ einfach zu besteigende 3000er-Berge, Zischgeles 3004m und Sulzkogel 3016m. Beide Gipfel wurden erfolgreich bestiegen. Auf Tour waren ich und 2 Bergfreunde aus München.

Start- und Zeitpunkt war der Samstagmorgen in München. Per PKW gings durch mehrere starke Regengebiete über Garmisch, Zirl ins Inntal und weiter über Kematen ins Sellraintal. Im Tal selbst fuhren wir über Gries zum Wanderparkplatz Praxmar auf 1687m Höhe. Dort angekommen herrschte zwar schlechtes Wetter, aber es regnete zumindest nicht.

Nach dem Parken und Umziehen gings auf steilen und nassen Bergwegen bergan. Von den zwei Möglichkeiten zum Gipfel zu gelangen, wählten wir den linken Weg (über Drei- und Köllenzeiger) Der Pfad führt zunächst durch Wiesen sowie über mehrere Zwischenhöhen zu einer Abzweigung unterhalb des Oberstkogels. Wir nahmen wiederum den linken Weg und wanderten zur nächsten Wegegabelung. Dort hielten wir uns rechts. Der Steig führte einen steilen Hang entlang zu einer Passhöhe, etwa auf 2700m, genau zwischen Zischgeles und Oberstkogel. Das Gelände weitete sich. Nun führte der Weg über schottrig-felsiges Gelände weiter an den Zischgeles heran. Die letzten 70 Höhenmeter erwiesen sich dann als schwer. Es waren einige Klettereien über grob-felsige Blöcke nötig (Klettergrad 1+). Meine 2 Tour-Teilnehmer verzichteten, wegen noch nicht ganz auskurierten Alt-Verletzungen an Knie oder Schulter, auf diesen Schlußanstieg. Das Gipfelkreuz erreichte ich daher nur allein. Am Gipfel selbst war wegen der regnerischen Wolken-Nebel-Suppe nicht viel zu sehen. Der Blick reichte gerade so in Sellraital hinunter. Benachbarte 3000er-Spitzen zeigten sich nicht. Nach kurzer Pause stieg ich wieder zu den Bergfreunden ab.

Der Abstieg fand entlang des Aufstiegswegs statt. Nach insgesamt 7,5 Stunden kamen wir zum Auto zurück. Unterwegs kam es immer wieder zu kurzen Regenschauern. Wir kehren noch vor Ort in einen Berggasthof ein. Nach der notwendigen kulinarischen Stärkung gings per Auto ins Inntal zurück. Wir fuhren zum Übernachtungsquartier in Inzing. Dort angekommen kamen wir nach Tagesabschlußbier/-radler schließlich zur verdienten Ruhe. Im Tourverlauf erklommen wir ca. 1320 Höhenmeter.

Am nächsten Morgen wachten wir in einer völlig anderen Wetterwelt auf. Die Sonne strahlte vom wolkenlos-blauen Himmel. Nach dem Frühstück fuhren wir zum Kühtaisattel auf 2017m. Vom Kühtai-Ort wanderten wir zunächst zur Staumauer des Speichersees Finzbachtal und von dort um den See herum in Richtung unseres Zielbergs, den Sulzkogel. Über schottriges und nasses Gelände gings nun längere Zeit steiler zu einem Kamm hinauf. Altschneefelder wurden dabei umgangen. Je höher man kam desto grober wurden Steine. Fels und Weg. Am Kamm weitete sich der Blick bis zum Inn- und Ötztal. Innsbruck war in der Ferne zu sehen, ebenso beispielsweise die Zugspitze. Das letzte Wegstück erforderte wiederum leichte Kletterei (erster Schwierigkeitsgrad). Am Gipfel selbst bot sich ein Super-Panorama

der gesamten Umgebung. Zu nennen sind hierbei wichtige Gipfel der Stubaier Alpen (Schrankogel), des Karwendels (Kleiner Solstein), des Wettersteins sowie der Ötztaler Alpenberge (u.a. Wildspitze). Auf dem gesamten Tourweg war viel Wanderbetrieb. Der Gipfel war aber groß genug um in Ruhe die Kogelspitze genießen zu können.

Der Abstieg erfolgte entlang des (einzigen) Aufstiegsweges. Die Alt-Schneefelder dienten nun zur Vereinfachung des Abstiegs. man konnte auf ihnen gut hinunter rutschen. Die Tour dauerte 6 Stunden, bei 1000 Höhenmetern. In Kühtai kehrten wir noch in einem Gasthof ein und fuhren anschließend nach München zurück.

Leider hatte sich kein Sektionsmitglied zu den Touren angemeldet.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

08.04.2017 Tour auf den Rötelstein (Estergebirge) (/berichte/bergtouren/306-08-04-2017-tour-auf-den-roetelstein-estergebirge)

von Ulrich Gimbal

Diese Tour begann am unteren Wanderparkplatz (auf 700m) in Ohlstadt (Loisachtal). Dort befindet sich der Augangspunbkt für fast alle Wanderungen von Ohlstadt aus ins Estergebirge. Als bekannte potentielle Ziele von dort sind zu nennen: der Heimgarten, das Bergduo Ölrain/Hirschberg, der Große Illing und der Rötelstein, 1398m, unser Bergziel. Mit dabei war eine rüstig-laufstarke Dame der Sektion.

Auf guten Forstwegen ging es zunächst ein längeres Stück nach Osten bis auf eine Höhe von ca. 1100m. Nach der Querung eines breiteren Baches ging dann steiler hinauf bis zur Abzweigung des Gipfelsteigs zur Rötelstein-Spitze. Von nun ab entlangs des Bergpfades weiter zum Gipfel. Die letzten 60 Höhenmeter waren sehr steil und erforderten eine gewisse Schwindelfreiheit. Am Gipfel angekommen machten wir Rast und genossen die Ausblicke. Wegen Wolken und Diesigkeit gab es aber keine gute Fernsicht. Als Nahziele waren die Benediktenwand, die Nordseite des Heimgartenmassivs u.a. Berge zu sehen, tief unten zudem der Kochelsee.

Zum Abstieg wurde der gleiche Weg wie beim Aufstieg genutzt. Wir waren etwa 4,5 Stunden unterwegs und erklommen dabei ca 700 Höhenmeter.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

18.02.2017 Tour auf das Seekarkreuz (Mangfallgebirge) (/berichte/bergtouren/305-18-02-2017-tour-auf-das-seekarkreuz)

von Ulrich Gimbal

Bei dieser Tour wurde aufgrund des schönen Wetters das Ziel kurzfristig vom Waxenstein (1310m, Nähe Benediktenwand) auf das Seekarkreuz (1601m) im Mangfallgebirge geändert.

Ausgangspunkt war der Parkplatz (auf 690m) beim Mädchengymasium Hohenburg, südl Lenggries. Der Weg führte entlang des Grasleitensteigs über die Lenggrieser Hütte zum Gipfel. In dieser rasteten wir kurz bei Brotzeitgenuss. Der anschließende Schlußspurt zum Gipfel lies bereits die möglichen Top-Panoramablicke erahnen.

Mit mir auf Touren war der Chef der Sektion Dr. Cornelius Chucholowski und zwei weitere Bergwanderer der Sektion. Das Gipfelpanorama war dann überwältigend. Vom Wendelstein über die Berge des Zahmen Kaisers, des Rofans und Gufferts reichte der Ost-Blick. Nach Süden und Westen schlossen sich viele Karwendelspitzen und das Wettersteingbeirge mit herausragender Zugspitze an. Weit im Westen konnte man zudem Berge der Ammergauer Alpen erkennen. Die Fotoausbeute auf dem Gipfel war reichlich.

Der Abstieg erfolgt entlang des Anstiegs. Die Höhenmeter der Tour summieren sich auf 930m. Ingesamt waren wir 5 Stunden unterwegs.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

15.01.2017 Tour auf die Hörnlehütte (Ammergauer Alpen) (/berichte/bergtouren/304-tour-auf-die-hoernlehuette-15-01-2017)

von Ulrich Gimbal

Ursprünglich geplant war eine Wanderung zum Pürschlinghaus 1564m in den Ammergauer Alpen. Aufgrund es schlechten Wetters entschlossen wir uns aber statt dessen zur Hörnle-Hütte (1390m) aufzusteigen.

Angemeldet zur Tour hatte sich nur Sektionsfreund Erhard Günzel. Per Zugs gings nun ab Bahnhof München-Pasing nach Unterammergau 836m.

Bei viel Schnee, schon in Unterammergau selbst, wanderten wir in Richtung Hörnle-Berge. Der anschließende Anstieg gestaltete sich mühsam. Die Wege waren durch den Schnee kaum erkennbar.

Viele Skitour- und Schneeschuhgeher wiesen uns aber die richtigen Wege. Wir stiegen entlang der zahlreich vorhadenen Spuren und Vorsteiger auf. Nach einiger Zeit wurde eine Wegekreuzung unterhalb des Mittleren Hörnles erreicht. Der Publikumsverkehr nahm enorm zu. Auf der restlichen Wegstrecke zur Hütte gab es praktisch Kolonnenverkehr.

Die Hütte selbst war völlig überfüllt. Unser Gipfelbier/Radler tranken wir draussen und stiegen kurzzeitig später in Richtung Bad Kohlgrub ab. Eine lohnende Aussicht von der Hütte gabe es wegen Wolken diesmal leider nicht.

Für den Abstieg genutzt wurde ein markierter Winterweg, welcher zur Talstation des Hörnle-Sessellifts führt. Dort angekommen kehrten wir in einem nahgelegenen Restaurant ein.

Nach kulinatischen Genüssen kam es zum Schluss-Marsch. Ziel dessen war der Bahnhof Bad Kohlgrub. Mit der Eisenbahn fuhren wir nach München zurück.

Die Tour hatte 554 Höhenmeter und dauerte etwa 5 Stunden.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

06.01.2018 Tour auf den Schafkopf (Ammergauer Alpen) (/berichte/bergtouren/303-06-01-2018-tour-auf-den-schafkopf)

von Ulrich Gimbal

Am 06.01.2018 unternahm die Sektion eine Kurzbergtour auf den Schafkopf 1380m in den Ammergauer Alpen.

Mit dabei: Ich und 2 weitere konditionstarke Wanderer, Sektionsfreund Erhard Günzel und ein junges Neumitglied frisch aus Sachsen nach München zugezogen. Es gab sonniges Wetter und gute (Fern)Sicht.

Der Anstieg erfolgte von Farchant im Loisachtal. nach etwa 2 Stunden wurde auf guten Wegen der verschneite Gipfel erreicht.

Er bot wieder einmal Top-Aussichten auf den Karwendel, das Wettersteingebirge sowie auf die umliegenden Berge der Ammergauer Alpen und des Estergebirges.

Der problemlose Abstieg erfolgte auf anderen, etwas steileren, Pfaden und schon war die Rundtour perfekt. Nach dem Gipfelerlebnis kehrten wir noch im Cafe am Farchanter Bahnhof ein.

Die Tour dauerte in Summe knappe 4 Stunden bei 708 Höhenmetern.

Details
Kategorie: Bergtour (/berichte/bergtouren)

20.-21.01.2018 Skitourenkurs (/berichte/wintertouren/302-20-21-01-2018-skitourenkurs)

Der Skitourenkurs war wieder ein voller Erfolg. Ein ausführlicher Bericht folgt. Hier schon mal ein Vorgeschmack:




Details
Kategorie: Wintertour (/berichte/wintertouren)

02.12.2017 Glühweinwanderung zur Kreuzbergalm (/berichte/83-seniorentour/301-02-12-2017-gluehweinwanderung-zur-kreuzbergalm)

Die traditionelle Glühweinwanderung am Samstag vor dem 1. Advent fand in diesem Jahr bei beträchtlicher Schneelage statt. Wir waren fünf Personen, die in zwei Fahrgemeinschaften aus München angereist waren. Keiner der Teilnehmer, die schon seit Jahren an dieser Wanderung teilgenommen hatten, hatten diese Waldlandschaft zwischen Schliersee und Tegernsee zu diesem vorweihnachtlichen Termin derart verschneit erlebt.

Den Anstieg begannen wir um 10.30 Uhr ab dem Parkplatz vor dem Hennerer Hof westlich von Schliersee und folgten zuerst einer Spur, die einige Skifahrer hinterlassen hatten. Mit zunehmender Höhe gestaltete sich die Wanderung so anspruchsvoll und mühsam – insbesondere beim letzten Stück vor der Kreuzbergalm -, dass wir sage und schreibe drei Stunden bis zum Ziel brauchten. Wie erschrocken waren wir, als wir einen Blick auf die Uhr warfen: Es war schon 14 Uhr! Wegen der klirrenden Kälte blieb es bei einer verkürzten Rast mit selbstgebackenen Plätzchen, Rumtopf, Königsberger Marzipan und goldfarbener Zierkerze.

Nach einem anderthalbstündigen Abstieg erreichten wir noch vor Anbruch der Dunkelheit den geschichtsträchtigen Hennerer Hof von Famile Prem, wo wir in der behaglichen Gaststube gemütlich einkehrten. Eine abenteuerliche Überraschung gab es noch vor Antritt der Rückfahrt: Die Lichter eines der beiden Autos hatten aus einem unerklärlichen Grund wohl bereits stundenlang geblinkt; infolgedessen war die Batterie leer! Mit der freundlichen Hilfe von Johann Prem konnte das Auto wieder gestartet werden.

Erhard Günzel













Details

Kategorie: Seniorentour (/berichte/83-seniorentour)

Jetzt Mitglied werden!

Wichtigste Vorteile

- Alle üblichen Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft
- Jahresmarke für Münchner Kletterhallen kaufen
- Unsere Touren sind kostenlos

© 2023 DAV Königsberg/Pr. e.V.

Nach oben